

Rockige Klänge und süße Spezialitäten

Illinger Dorf- und Kelterfest bietet Neuheiten: Zwei Musikbühnen und Besuch von Freunden aus Ungarn

Illingen – Auch bei der 35. Auflage wartete das Illinger Dorf- und Kelterfest mit Neuheiten auf: Zwei Bühnen mit Musik für jeden Geschmack und der Besuch von Freunden aus Ungarn stellten jeweils ein Novum dar. Bei strahlendem Sonnenschein schlenderten die Besucher zu Tausenden durch die Gassen des Ortskerns.

VON ULRIKE STAHLFELD

Und genauso war das von den Organisatoren des diesjährigen Dorf- und Kelterfestes auch geplant. Um das Fest „auseinander-zuziehen“ und die Menschen in Bewegung zu halten, waren nach Auskunft von Hauptamtsleiter Rainer Scheible erstmals zwei Bühnen aufgebaut worden.

Auf dem Schulhof spielten auf der Jugendbühne die Bands VK und Poverty for all. Am genau entgegengesetzten Ende der Festmeile an der Ecke Kirchstraße/Bahnhofstraße scharte am Abend die Gruppe Karlsgroove ihre Fans um sich. Einfühlsame Text, gepaart mit solider Rockmusik, waren das Markenzeichen von Strabba die aus der Partnergemeinde Castelnovo ne' Monti angereist waren.

Hinter Strabba verbarg sich als Kopf der Band Andrea Tamagnini, der noch ganz andere Qualitäten aufzuweisen hatte. Bis kurz vor seinem Auftritt war der Konditor damit beschäftigt gewesen, die süßen Spezialitäten für den Stand der italienischen Gemeinde herzustellen: Torta di Riso. Neben süßem Reiskuchen gab es auch Kuchen mit Nudeln und Sahne zu kosten.

Andrea Tamagnini war mit 25 weiteren Italienern und jeder Menge Parmesan, Salami, Prosecco und Lambrusco für die Festbesucher angereist. Stadtrat Ligabue Dante kam in Vertretung des Bürgermeisters Gianluca Marconi. Und vertrat ihn gleich perfekt beim Fassanstich. „Ottima“ lobte er das deutsche Bier, das aus dem 50



Fassanstich (v.l.): Bürgermeister Eiberger, Festwirt Davids, Abgeordnete Mast, Stadtrat Dante (Castelnovo). Fotos: Stahlfeld

Liter-Fass floss und von Bürgermeister Harald Eiberger, der SPD-Bundestagsabgeordneten Katja Mast und Festwirt Ralf Davids an durstige Gäste verteilt wurde.

Davids begrüßte die Gäste und speziell die Besucher aus Italien und Ungarn. Er hoffe, dass aus dem kleinen Pflänzchen der Freundschaft mit den Ungarn ein großer Baum werde. Damit das Fest ruhig und angenehm verlaufe, sei die Polizei durch Sicherheitskräfte verstärkt worden. Vor zwei Jahren, so der Festwirt bei der von der

Jugendkapelle des Musikvereins Illingen umrahmten Eröffnungsfeier, habe zugleich zum Festauftakt die deutsche Mannschaft bei der Weltmeisterschaft gespielt. Heuer habe man mit der UEFA einen spielfreien Tag ausgehandelt.

So ganz ohne Fußball ging's aber auch heuer nicht. „Sunndich ab 6 pabblik wiung“ lud nicht nur die Schützenklausen zum Endspiel ein. Die Schützen gehörten zu den 15 teilnehmenden Vereinen. Erst am Donnerstag, so Hauptamtsleiter Scheible, hatte

mit der Handballabteilung des SV Illingen kurzfristig ein Teilnehmer abgesagt, weshalb in der Kirchgasse eine Lücke zwischen den Ständen klaffte.

Am Sonntag bereicherten Kunsthandwerker das reichhaltige Angebot der Vereine, welche die Gäste außerdem mit lukullischen Genüssen verwöhnten. Und die wussten das zu schätzen. „Mir send wegdem Essa do, i han Honger“, ließ sich da ein Besucher erst gar nicht zu einem Schwätzchen mit Bekannten verführen.

Tanz und Temperament

Premiere: „Ungarischer Abend“ beim Dorffest – Ein Wiederkommen ist schon geplant

Die Männer tragen schwere schwarze Stiefel und stampfen damit auf, dass die Bühnenbretter beben. Da staunen nicht nur die Frauen mit den Kopftüchern und den bunten Kleidern, denen diese imposante Geste gilt. Beim „Ungarischen Abend“ ließen sich die Besucher vom Temperament der Gäste aus Jannosomorja mitreißen.

Über der hohen Eingangstür der Illinger Kelter hängen die Fahnen dreier Länder: Ungarn, Italien und Deutschland. Neben der bestehenden Partnerschaft mit Castelnovo in Italien knüpfen die Illinger derzeit

freundschaftliche Kontakte zu Jannosomorja in Ungarn. Von dort war zum Dorf- und Kelterfest eine Tanz- und Musikgruppe angereist.

Es war eine Premiere: Zum ersten Mal bereicherte die Kultur aus der befreundeten Region Ungarns das Dorf- und Kelterfest. Und das ließen sich die Menschen nicht entgehen. Die Mitglieder vom Chor Eintracht schenkten ungarischen Wein aus und servierten Szegediner Gulasch, als drei Musiker und vier Tanzpaare die Bühne betreten.

Judit Knöller vom Illinger Partnerschaftskomitee kündigte Musik aus Siebenbürgen an. Die Tanzgruppe bestehe erst seit März. Vom Länderdreieck Slowakei, Österreich und Ungarn stammte der Tanz von der Schüttelinsel. „Die Kleider der Frauen glänzen, das ist der österreichische Einfluss“, sagte Judith Knöller. Die traditionelle ungarische Tracht glänze nicht, erzählte sie, während die Tänzer mit Stocken hinter den jungen Frauen her waren und (leicht) die Röcke lupften. Judith Knöller: „Das Lied handelt davon, dass ein alter Mann noch kein Greis ist.“

„Ti-Ti-Ta“ nennt sich die erst vier Monate alte Gruppe. „Das ist der Polka-Rhythmus“, erklärte Tänzer Tomas Molnár, in dessen Heimatland die jungen Leute häufig den Hiphop und Rap der Tradition vorziehen. „Vor 30 Jahren war die Tradition noch lebendig“, erzählte der Agraringenieur, der den Tanz zu seinem Hobby gemacht hat. Der 40-Jährige: „Das sind meine Wurzeln.“ In Jannosomorja lebten Ungarn und Ungarndeutsche. Deshalb lerne seine Gruppe jetzt auch ungarndeutsche Tänze.

Die sind dann vielleicht im kommenden Jahr in der Kelter zu erleben. Denn ein Wiederkommen ist fest eingeplant.

Und über einen eigenen Stand beim nächsten Dorf- und Kelterfest wurde am Wochenende in Illingen auch schon gesprochen.



Tänze aus Ungarn sorgen beim Dorf- und Kelterfest für eine neue Attraktion.

Foto: Stahlfeld